

mer Luise Mühlbach genannt worden; sie würde daher sogar, hätte sie auf dem Titel des Buches sich „Luise Mundt“ genannt, der obigen Gesetzesbestimmung — wenn man Silben stechen wollte — nicht entsprochen haben, und es hätte mindestens diese Nennung eher zu Mißverständnissen Anlaß geben können. Gegen Hauff ist in der Sache wegen des bekannten „der Mann im Monde“ nur aus dem Grunde erkannt worden, weil er sich einen fremden Autornamen angemacht hatte; wonach in literarischen Angelegenheiten gerade der bekannte Autornamen, nicht der bürgerliche Name des Verfassers das rechtlich Entscheidende ist. Doch sehen wir auf das angezogene Gesetz zurück! Man beachte wohl: das Gesetz verlangt nicht, daß der Name (der bürgerliche Name) des Verfassers auf dem Titel des Buches genannt werde, sondern — der Verfasser. Der Name, den der Verfasser stets als Schriftsteller führt, ist gerade derjenige, welcher ihn als Verfasser bezeichnet; dieser Name nennt den Verfasser. Die Nennung eines Familien- und Taufnamen fordert das Gesetz nicht, sondern die Nennung des Verfassers. — Man wende, hat irgend noch ein Zweifel statt, den Fall nur einmal auf den Verleger eines solchen über 20 Bogen starken censurfreien Buches an. Das Gesetz verlangt auf solchem „Verfasser und Verleger genannt.“ Wir haben in Berlin eine Vereinsbuchhandlung, eine „Verlagsbuchhandlung“, Literaturcomptoir, in Halle eine Waisenhausbuchhandlung etc., außerdem in Preußen hunderte von Buchhandlungen, deren Besitzer ganz andere Taufnamen führen, als der Name ihrer Firma lautet; im Verlage einer solchen Buchhandlung erscheint ein Buch über 20 Bogen, dürfte z. B. die berühmte Nicolai'sche Buchhandlung hier auf einem solchen sagen: Verlag von Dr. Parthey? Der Verleger wäre dann gerade nicht genannt, wie eben umgekehrt von einem Buche mit der Firma Nicolai'sche Buchhandlung, Vereinsbuchhandlung, Waisenhausbuchhandlung etc., wahrlich nicht gesagt werden könnte, der Verleger sei nicht genannt, weil nicht sein Familienname genannt ist. Was für den Verleger die Firma, das ist für den Verfasser der Autorname. Hiernach ist es aber nicht begründet, daß dem Buchstaben des Gesetzes auf dem Titel des in Rede stehenden Mühlbach'schen Romanes nicht entsprochen wäre.

Daß, wenn die vorliegende Angelegenheit auf dem Verwaltungsweg entschieden wird, sie zum Schaden des Buchhandels und gegen — wir wollen nur sagen: die bisherige Handhabung des 20 Bogen-Gesetzes ausfallen muß, liegt auf der Hand: denn dieselbe Verwaltungsbehörde, welche die Beschlagnahme angeordnet, hat auch über solche zu entscheiden und muß, hat sie einmal A gesagt, auch B sagen. Immer dringender stellt sich aber dabei wieder heraus, daß auch bei den Censur-Contraventionen Ankläger und Richter nicht eine Behörde sein dürfen und daß eben die Press- so gut wie jede andere Streit-sache vor den Richter gehört.

Aus einigen Artikeln in uns benachbarten Zeitungen scheint hervorzugehen, daß man auch höheren Orts von der Nothwendigkeit einer Veränderung hierin sich überzeugt hat. Für unser Börsenblatt wäre es aber nicht geringes Verdienst, hierzu beigetragen zu haben.

Die Bückting'schen Listen.

Wie in jeder Beziehung die Concurrenz so manches Neue zu Tage gefördert, so manches Unpraktische verdrängt und Practisches hervorge-rufen hat, so ist auch in Betreff eines Theiles der buchhändlerischen Hilfsmittel — ich meine die Versendungs-Listen — in neuerer Zeit eine gewaltige Concurrenz eingetreten. Von allen dergleichen Listen haben nun nach meinem Dafürhalten die bei A. Bückting in Nordhausen erschienenen allen andern den Rang abgelaufen. Herr Bückting hat dieselben in zwei verschiedenen Sorten erscheinen lassen, die eine Sorte hat nur Querlinien hinter den Firmen und möchte vorzugsweise zum Register, zum Auslieferungsbuche, zur Strazze, zum Remittendenbuche, zur Leipziger Auslieferungsliste, als Adressbuch beim Unterschreiben von Circularen und durch leicht bewerkstelligte Anfügung der betreffenden Linien zur Zahlungs-Einnahme und Ausgabe-Liste dienen; die andere Sorte hingegen hat quer- und senkrechte Linien, wodurch hinter jedem Namen zwölf Felder gebildet werden, diese Sorte ist nun höchst zweckmäßig zu Versendungs- und Continuations-Listen zu gebrauchen, (der zwölf Felder wegen namentlich auch Verlegern von monatlichen Journalen zu empfehlen), sowie zu Absatz-Übersichten, Specification der leidigen Krebse u. s. w.

Was nun die Bückting'schen Listen zu so verschiedenen Zwecken brauchbar macht, ist die Vollständigkeit derselben, denn ich ver-misse darin auch nicht eine einzige Firma des gesammten Buch-, Anti-quar-, Kunst-, Musikalien- und Landkarten-Handels, und man sieht es den Listen an, daß Herr Bückting das Material mit vielem Fleiße und größter Aufmerksamkeit zusammen getragen hat. Wie sich die Bückting'schen Listen durch die innere Einrichtung empfehlen, so auch durch die äußere Ausstattung: das Format ist sehr handlich, nämlich in gr. 8, der Druck elegant und courant, das Papier schön und der Preis dafür äußerst billig.

Ich kann daher nicht umhin, meinen Herrn Collegen, sowohl den Verlegern als Sortimentshändlern, diese Listen als ein höchst practi-sches Handwerkszeug bestens zu empfehlen und wünsche Herrn Bück-ting von Herzen, daß sich seine Listen recht bald unter uns einbürgern mögen. Rd.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

(Mitgetheilt von Wfg. Gerhard.)

Französische Literatur.

- ABÉCÉDAIRE ANGLAIS ET FRANÇAIS. Syllabaire complet, d'après Ma-vor's Spelling Book. In-12. Paris, Baudry. 4 fr. 50 c., pl. col. 6 fr.
- BOITEL, A., Du pin maritime, de sa culture dans les dunes, de la pratique du résinage et de l'industrie des résines, avec deux plan-ches et un tableau; suivi d'une Notice sur la culture des dunes de Cap-Breton, avec une pl., et d'une Notice sur la Flore des marais du département des Landes. In-8. Paris, Mme. Huzard. 2 fr.
- BOUNOL, B., Epitres et satires. In-8. Melun; Paris, Sagnier & Bray. 2 fr. 50 c.
- CHARLES, Ph., Etudes sur l'Espagne et sur les influences de la lit-térature espagnole en France et en Italie. In-8. Paris, Amyot. 3 fr. 50 c.
- DESROCHES, L., Mémoires d'une fille du peuple. T. I. II. In-8. Paris, Chlendowski.
- DUBERNARD-DUBARTHÈS. Les scrofules et la phthisie pulmonaire, ou Examen des questions suivantes: La nourriture de lait et de végé-taux à laquelle on tient les enfans durant les premières années de la vie, n'est-elle pas la cause des écrouelles et de la phthisie, etc. In-8. Paris, impr. de Bautreche.
- DECRU, GUST., Des intérêts matériels dans le midi de la France. Conditions économiques. Situations, réformes. In-8. Paris, Guil-laumin. 7 fr. 50 c.
- DUMONT, ARIST., Des travaux publics dans leurs rapports avec l'agriculture. In-8. Paris, Guillaumin. 6 fr. 50 c.
- FRUILLIDE, CAPOT DE, Défense de Rosemond de Beauvallon devant la cour d'assises de la Seine, le 9 octobre 1847. (Président M. Zangiacomi, avocat-général M. de Thorigny); précédée de consi-dérations sur le pouvoir discrétionnaire, et suivie de notes et pié-ces justificatives. In-8. Paris, impr. de P. Renouard.
- FATTET, G., Prothèse dentaire. Aperçu sur les dangers des dents à pivot, à ressorts et à crochets, etc. In-8. Paris, auteur, rue St.-Honoré, 363. 1 fr.
- FLORE DE FRANCE, ou Description des plantes qui croissent naturel-lement en France et en Corse; par M. Grenier et M. Godron. T. I. (1. partie). In-8. Besançon; Paris, Baillié. 7 fr. L'ouvrage aura 3 vols.
- HISTOIRE NATURELLE DES POISSONS; par M. le baron Cuvier, pair de France, etc., et par M. A. Valenciennes, membre de l'Académie royale des sciences de l'Institut, professeur de zoologie, etc. T. XX. In-8. Strasbourg, Vve. Levrault. 19 fr. 50 c., col. 39 fr. 50 c. — In-4. 28 fr., col. 48 fr.
- LACROIX, JULES, Histoire d'une grande dame. 2 vols. In-8. Pa-ris, Cadot. 15 fr.
- LUDOLPHE, LE CHARTREUX, Vie de N. S. Jésus-Christ (1300—1350). Traduction nouvelle. 2 vols. In-12. Paris, Duprat. 7 fr.
- PEZZANI, A., Falkir, ou les Mystères du siècle. Poème satirique, philosophique, etc. In-12. Paris, princ. libraires.